

Einblick in eine regressionstherapeutische Stunde während einer Liegung am Beispiel der Wehen Anregung durch das Küchenkraut PULSATILLA

Vorab:

Wie nennen wir das „Werkzeug“, die „Werkzeuge“ mit der die stresshaften, traumatischen Erinnerungen aus der pränatalen Entwicklungszeit ins Bewusstsein gelangen?

- **Intuitiv – instinktiv, spürsinnig, ahnend, eingebend, Gedankenblitze, Geistesblitze;**
- **introspektiv- selbstbeobachtend;**
- **endogen wahrnehmend;**
- **inneres wahrnehmen;**
- **implizites denken;**

Fallbeispiel: eine Konsultation von zwei Zeitstunden

E.J. (53 J.) Fachärztin für psychosomatische Medizin (bringt viele Jahre Aufarbeitung ihrer eigenen therapeutischer Biografie in die Praxis mit)

Sie möchte die Regressionstherapeutische Methode nach W. Hollweg kennen lernen:

aktuelle Symptomatik:

- insgesamt eher trostloses Lebensgefühl, empfindet viel Kälte, viel Dunkelheit, sowie Vernichtungsangst.

Vereinbar waren (8 Liegungen)

In der zweiten Liegung bringt sie Kopfschmerz- und Übelkeitssymptome - seit der letzten Nacht -in die Therapiestunde mit:

M.K.-H. Lassen Sie sich auf ihre Kopfschmerzen und Ihre Übelkeit ein und erwarten Sie Ihre frühe Situation!

E.J. Mein Kopf schmerzt..... Ich halte mich irgendwie an etwas fest, ich habe Gänsehaut, weine.....

Ich bin da dran an „der Wand“; es ist hell und bin verbunden nach außerhalb, krampfhaft halte ich mich nach innen zusammen, alles ist in meinem Körper wackelig, meine Situation strengt mich an, ich sehe ein BILD: eine Art Lurch, was körperlich helles das Gestalt angenommen hat, schon Beinchen und hängt da an etwas dran.

M.K.-H. Versuchen Sie mal das Kleine hängende, Lurchige zu sein!

E.J. Ich bin das kleine Lurchige, mir wird zittrig, mir wird schlecht/übel dabei, meine Übelkeit nimmt zu, es kommt der Satz: „Sie (meine Mutter) hat etwas eingenommen!“ Ja, Mutter ist traurig und fühlt sich nicht in der Lage mich mit ihrem Freund zu „kriegen“, sie ist doch erst 18 J. alt.

M.K.-H. Wieso, weshalb, warum zittern Sie? Wieso, weshalb, warum wird es Ihnen übel?

E.J. Ich sehe was grünes, oh mir ist nur schlecht, mir kommt das Wort PULSATILLA-PILLE¹⁾ in den Sinn. Mir ist so übel; es fühlt sich so an, als wäre ich dicht an der Wand. Da ist was verästelt, dunkles. Sieht aus wie ein Gradierwerk²⁾. Ja, so sieht es vor mir gerade aus..... Wenn ich der Struktur, der Verästelung näher komme, wird mir schlecht, mir ist kalt- es ist trostlos so - und ich fühle mich leblos, unlebendig einfach wie tot. Dieses Grundgefühl ist mir aus der Kindheit sehr vertraut. Auch heute noch, wenn ich morgens mit Übelkeit aufwache, denke ich zunächst „ich muss sterben!“ Hier in der Regression bin ich weiter in der Starre und in der Kälte. Es gibt nicht das Leben, es gibt nur Erstarrung für mich. Ich werde traurig und habe Angst, dass es noch schlimmer wird. Ich möchte locker lassen! Mein Körper lockert sich langsam bis auf meine Hände. Aber eine Grundhaltung bleibt in mir. Ich würde mich gerne fallen lassen, tragen lassen, hängen lassen. Doch es geht nicht.

M.K.-H. Wie ist der Wirkstoff des Medikamentes in Ihren Körper rein gekommen?

E.J. Ich sehe ein Bild: Sehe hier ein Geflecht mit Gefäßen und sehe da diese sich wie Bündeln in eine/meine Nabelschnur, rotglühend sieht sie aus und diese verästelt sich wieder in meiner Bauchoberfläche. Kann darin so grünliche Flüssigkeit sehen.

M.K.-H. Was geschieht dort mit der Flüssigkeit in Ihrem Körper?

E.J. Sehe mich als Embryo im Wasser. Ich bin jetzt das Embryo. In mir ist eine Aufruhr, mir wird mehr übel und meine Kopfschmerzen nehmen zu. Der Wirkstoff ist jetzt in meinem ganzen Körper verteilt. Ich will aus dem Zustand raus! Doch Mutter hält mich aber mit dieser Flüssigkeit in diesem Zustand. So ist mein Leben, ausharren muss ich so. Das kommt mir wie endlos vor. Meine Harnblase drückt. Der Wirkstoff ist teilweise dort angekommen. Ich komme langsam aus der Starre raus. Doch meine Mutter kommt nicht auf mich zu. Es ist nicht tragendes bei ihr. Meine Übelkeit und meine Kopfschmerzen werden weniger. Es bleibt so eine Grundüberzeugung in mir, ich kriege nicht das, was ich haben will, was ich brauche, ich kann ihr nicht vertrauen. Anderen Menschen kann ich eher vertrauen. Ich betrachte den Kontakt zu ihnen als Abenteuer. Aber bis heute vertraue ich nicht meiner Mutter. Ich bin traurig, alles ist so schmerzlich in meinem Leben mit meiner Mutter durchlaufen. Eben so in meiner Tiefe kann ich mich nicht mit meiner Mutter verstehen. Ein Teil

meiner Not, meines Elends, Leids wird von ihr nicht verstanden. Ich würde so gerne „etwas“ liebevolles von ihr empfinden, nur so ein kleiner Anflug. Die Muttermilch kommt ja auch aus Mutters Körper, das Medikament kam ja ebenso daher. (weint tief berührt) Ich habe mich immer geekelt vor ihrer Brust. Ich nehme heute immer noch mein ESSEN mit zu ihr nach Hause. Sie will mir immer etwas Gutes geben. Ich nehme es nicht und sie merkt es nicht. Im Grunde ist zwischen uns immer ein großes Sehnen, doch wir werden nicht zu einander kommen; Gleichklang zu spüren ist eine große Sehnsucht in mir. Jetzt begreife ich auch, warum ich so eine überzeugte Naturheilkundlerin bin und auf die Wirkkraft der Naturheilmittel vertraue. Wo es eben geht verschreibe ich in meiner Praxis zu aller erst ein Naturheilmittel.

Meine Übelkeit und mein Kopfschmerzen sind im Augenblick nach dieser Liegung nicht mehr spürbar.

Marita Klippel-Heidekrüger
Lauterstr. 12/13
12159 Berlin

Tel: 030/8514609
Mob: 016097919121
klippelheidekrueger@hotmail.com

- 1) Pulsatilla = Küchenschelle Bei Schwangeren ist die Anwendung absolut kontraindiziert. Es ist nachgewiesen, dass nach Aufnahme dieser Substanz Aborte beobachtet wurden. (aus Arzneimitteltelegramm 6/93)
- 2) Gradierwerk ist eine Anlage zur Salzgewinnung. Sie besteht aus einem Holzgerüst, das mit Reisigbündeln verfüllt ist.